



Großer Tag im italienischen Parlament: Mussolini in der November Sitzung, in der die oppositionellen Abgeordneten ausgeschlossen wurden.

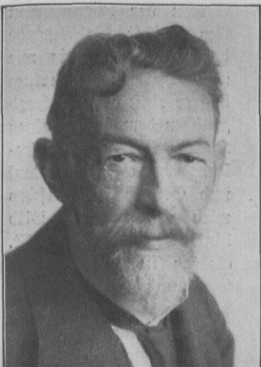
## DER NEUENTDECKTE GRÜNEWALD-ALTAR

(Zu den Bildern auf Seite 3.)

Über den bedeutsamen Fund in der Kirche des fränkischen Dorfes Lindenhartd unweit Bayreuth, deren Altargemälde, bisher völlig unbeachtet, als ein Frühwerk des Matthias Grünewald erkannt wurden, ist in der „Vossischen Zeitung“ wiederholt berichtet worden. Es ist ein Flügelaltar mit deutlich erkennbarer Datierung von

1503, der geöffnet eine Gruppe außerordentlich schöner holzgeschnitzter Figuren zeigt. Im Mittelstück eine liebreizende Maria mit dem Jesusknaben zwischen den Heiligen Vitus und Otto, in den Flügeln je ein Paar in Relief: rechts Kaiser Heinrich und seine Gemahlin Kunigunda, die Patrone des Bamberger Bistums, links den Apostel St. Bartholomäus — den Patron von Bindlach, in dessen Pfarrei der ganze Altar ursprünglich stand, bis zum Jahre 1685, da er nach Lindenhartd kam — und St. Wolf-

gang, den Bischof von Regensburg und Schutzheiligen von Bayern. Wenn aber die Flügel geschlossen sind, so blicken von ihren Außenseiten zwei Gemälde auf den Beschauer. Sie vor allem kommen als Arbeiten des jungen Meisters in Betracht, der, etwa ein Jahrzehnt später sein weltberühmtes Hauptwerk, den Jfenheimer Altar zu Colmar, schuf, während das dritte Lindenhartder Bild, ein „Schmerzmann“ auf der Rückseite des Schreins, das, dicht an die Kirchenmauer gerückt, offenbar mit geringerer Sorgfalt



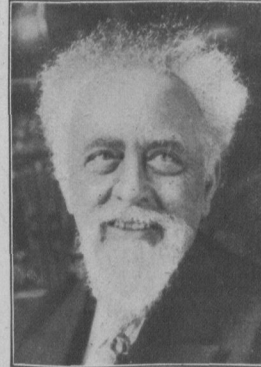
Prof. Richard Sigmund  
(Göttingen) für Chemie.  
Kunsch.



Prof. Gustav Herg (Halle),  
die jetzt gemeinsam den Chemiepreis für 1925 erhielten.  
Strauch.



Prof. Franz (Göttingen),  
die jetzt gemeinsam den Chemiepreis für 1925 erhielten.  
Graudenz.



Prof. Perrin (Paris),  
der den Physikpreis erhielt.  
Schimer.



Prof. Svedberg  
in Uppsala (für Chemie).  
Finn.

Die Träger der neuen wissenschaftlichen Nobelpreise: